

Heilertthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preislisse

Nr. 49

Neunkirchen, Samstag den 8. Dezember 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Adenauer in London.

Der Bundeskanzler ist am Montag mittag vom Flugplatz Wahn bei Köln nach England gestartet und einige Stunden später bei strömendem Regen in London eingetroffen. Den auf dem Flugplatz versammelten Pressevertretern erklärte Dr. Adenauer: „Ich bin der Regierung Seiner Majestät für ihre Einladung sehr dankbar. Es ist mein sehnlichster Wunsch, daß die kommenden Besprechungen zum Frieden und zu gegenseitigem Verständnis in der ganzen Welt führen werden. Ich bin überzeugt, daß sich das deutsche Volk der Ehre bewußt ist, die ihm durch meine Einladung zuteil wurde.“

Die Hauptmilitärabteilung der Königlich-Luftflotte und eine Ehrenkompanie der Luftstreitkräfte in voller Paradeuniform waren zur Begrüßung des deutschen Bundeskanzlers aufmarschiert. Ein Staatssekretär Nutting und der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Schlange-Schöningen, nahmen ihn in Empfang. Eine halbe Stunde später fuhr Adenauer zu Churchill, mit dem er eine halbe Stunde verplauderte. Anschließend besuchte er den Außenminister Eden.

Als Ergebnis des Adenauerbesuches werden von deutscher Seite in London erwartet: 1. Eine Klärung der britischen Europapolitik, vor allem der Frage, mit welcher praktischen Beteiligung Großbritannien zu rechnen ist. Sie kann sich in der nächsten Woche bei der Außenministerkonferenz in Straßburg, an der Dr. Adenauer teilnimmt, ins Gewicht fallen. 2. Eine Befestigung der Kriegshypothese des Misstrauens, die sich in dem Festhalten an Vorbehalten äußert. 3. Eine beschleunigte Normalisierung des Friedensverhältnisses zwischen Deutschland und Großbritannien durch baldigen Abschluß schwebender Verhandlungen über wirtschaftliche Fragen wie Niederlassungsrecht, Markenschutz und Doppelbesteuerung.

Auf britischer Seite hofft man auf: 1. Stärkung der britischen Deutschlandpolitik in der öffentlichen Meinung Großbritanniens. 2. Überwindung der Bitterkeit, die als Ergebnis der Nachkriegspolitik in Deutschland zurückgeblieben ist. 3. Zerstreuung des deutschen Verdachts, daß Großbritannien die Bundesrepublik nicht als gleichberechtigten Partner anerkenne.

Im übrigen wird offenbar bei dem ganzen Besuch mehr Wert auf gutes Essen und Trinken gelegt. Die Zahl der Lunchs, Dinners und Empfänge ist nämlich bedeutend größer als die Zahl der politischen Besprechungen. Man schließt daraus, daß in der Hauptsache eine Befestigung des Vertrauens zwischen beiden Ländern erstrebt wird. In diesem Sinne wird auch der Besuch Adenauers bei König Georg gewertet. In der französischen Presse nannte man die auffälligen Ehrungen des deutschen Staatsmannes eine Art Wiedergutmachung für die Jahre der gespannten Beziehungen mit der Labour-Regierung.

Wenn man von dem Besuch auch keine Sensationen erwartet, so kann er doch für die Europa-Politik bedeutungsvoll werden, denn es ist kaum Zufall, daß gleichzeitig die entscheidenden Verhandlungen in Paris und Straßburg stattfinden.

Wie am Montag aus der Umgebung Adenauers bekannt wurde, wird der Bundeskanzler noch vor Weihnachten wieder nach Paris fliegen, wo dann die vier Außenminister endgültig über die Aufstellung der Europa-Armee beraten werden.

Am Dienstagnachmittag hatte Adenauer eine weitere dreistündige Unterredung mit Churchill, in der ausschließlich Fragen der großen Politik erörtert wurden. Bemerkenswert sind die überaus freundlichen Kommentare der britischen Presse zu Adenauers Staatsbesuch. Man bewundert die Lebenskraft des 75-jährigen Kanzlers, der „mit geradezu jugendlicher Elastizität“ alle Strapazen auf sich nehmen. Im Laufe der Unterhaltung gaben Churchill und Eden dem deutschen Kanzler zu verstehen, daß die ganze englische Politik aufgebaut wurde auf die Möglichkeit, die das Land auf sein großes Kolonialreich zu nehmen habe. Aus diesem Grunde könne sich Großbritannien auch nicht in gleichem Maße an der europäischen Verteidigung beteiligen wie die übrigen Weltstaaten. Ein weiteres Verhandlungsthema bildete die Wiedereingliederung Deutschlands in den Weltverkehr. Die erheblichen Kosten für Ausrüstung und Betrieb einer modernen Verkehrslinie machen uns scheinbar leider wieder von ausländischer Unterstützung abhängig.

Winston Churchill beging am Freitag seinen 78. Geburtstag. Ueber seinen Zustand berichtet die Presse, daß man ihm sein Alter wohl anmerke. Sein Schritt sei langsam und er fühle sich schwer am Stuhl.

Der Geldehaushalt der SPD. Bundesinnenminister Dr. Vehr gab im Liedersee-Club in Hamburg ausführliche Erklärungen ab über die einkaufenden Geldquellen der Kommunisten in Westdeutschland. Während die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen überall nur gering sei, betrüge das jährliche Defizit etwa 11 Millionen DM. Bei noch nicht 170 000 Mitgliedern befolge die SPD mehrere tausend Parteifunktionäre. Die Landesvorstände erhalten monatlich vom Parteivorstand 125 000 DM und die Kreisvorstände 400 000 DM. Insgesamt kostet der Parteivorstand mit Landes- und Kreisvorständen jährlich 3,2 Mill. DM. Dazu kommen ein jährliches Defizit der Presse von 4 Millionen DM und erhebliche Fonds für kommunistische Wahlarbeit in den Gewerkschaften (Streikbeihilfen und Gehälter für Instrukteure aus der DZ), wie z. B. Aktion Helgoland 250 000 DM, Weltjugendfestspiele-Vorbereitungen 150 000 DM, Autokursmieten für Kinderaktion Schorheide 75 000 DM, „Sturm auf den Petersberg“ 10 000 DM, kleinere Aktionen 25 000 DM, Gewerkschaftsabotage 100 000 DM usw.

Als Hauptgeldquelle zur Finanzierung der westdeutschen SPD-Maschinerie sei der illegale Zonenhandel zu betrachten, der von der SPD eifrig betrieben würde. Die im Juli d. J. aufgelöste „DZG“ sei für diese SPD-Kasse spezialisiert gewesen. Ein von ihr getätigter Verkauf von 7000 Tonnen ostdeutschen Zeitungspapiers erbrachte ein Geschenk für die SPD von 11 Millionen DM! 80 000 Sportgewehre brachten einen Reingewinn für die Partei von 900 000 DM. Diese Gewinne sind wohl nur durch die in der DZone niedrigen Löhne bezogen, durch die Arbeiter in Zwangsarbeitslagern zu erklären.

Dr. Vehr warnte eindringlich, etwa aus Gründen der Rückversicherung, diesen Kapitalismus zu unterstützen.

Die Uno-Konferenz in Paris.

Die Deutschlandausprache der Uno wurde bis Samstag vertagt, weil es unlogisch sei, die Verhandlungen ohne die Deutschen fortzusetzen. Während die DZone die Einladung ablehnte, werden am heutigen Freitag aus Bonn folgende Delegierte mit vielen Dokumenten nach Paris reisen: Vorsitzender der CDU im Bundestag von Brentano, der Bundestagspräsident Schäfer (FDP) und der Berliner Bürgermeister Neuber (SPD). Ob bei den Pariser Besprechungen über gesamtdeutsche Wahlen etwas Ersprießliches herauskommen wird ist zweifelhaft, solange die DZonen-Regierung behauptet, die Uno sei für deutsche Belange nicht zuständig.

Die Schweiz zur Pariser Konferenz.

Die Züricher „Zat“ schreibt zur Pariser Konferenz: „In Anbetracht der vielen wohlgezielten Worte, die das Schlusskommunique der Pariser Konferenz enthält, ist es notwendig ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß über dem ganzen Treiben ein ungeheurer Schimmer von Irrealität lag. All das, worüber man sich angeblich einigte, und all das, worüber man sich (bald) zu einigen hofft, hängt nämlich an einem Nagel, der noch keineswegs eingeklagen ist und von dem man nicht im geringsten weiß, ob er je eingeklagen wird: an der Verwirklichung des Planes einer Europa-Armee. Es hat nicht den geringsten Wert, so zu tun, als ob die Realisierung dieses Planes nahe bevorstehe. Das Gegenteil ist der Fall, und solange die gewaltigen Hindernisse, die ihm entgegenstehen, nicht überwunden sind, wird es trotz aller schönen Worte weder eine deutsche Souveränität noch deutsche Soldaten geben. Darum stellt auch die Pariser Besprechung der vier Außenminister, wenn man auf den harten Kern der Sache sieht und nicht auf den Schlagrausch der Worte, einen Rückschritt hinter die Brüsseler Deklaration von 1950 dar, in der die Dringlichkeit des deutschen Verteidigungsbeitrags für Europa unmissverständlich erklärt wurde.“

Finanzminister Schäfer in Paris. Zur theoretischen Festlegung des finanziellen Beitrags für die europäische Verteidigungsgemeinschaft ist Bundesfinanzminister Schäfer am Dienstag zur Uno-Konferenz nach Paris gefahren.

Frankreich für den Schuman-Plan. Der außenpolitische Ausschuss der französischen Nationalversammlung hat am Freitag den Schuman-Plan, der die Vereinigung der europäischen Stahlindustrie und des Bergbaus vorsieht, mit 28 zu 18 Stimmen gebilligt. Gegen den Plan stimmten die Kommunisten und die Gaullisten.

Zusammenstöße am Suez-Kanal.

Am Montag und Dienstag kam es vor Suez zu heftigen Zusammenstößen zwischen britischen Militär- und ägyptischen Polizisten. Eine britische Abteilung leichter Panzerwagen wurde von etwa 40 ägyptischen Polizisten und Zivilisten angegriffen, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren. Die Engländer feuerten mit Maschinengewehren auf die Angreifer. 19 Ägypter — darunter eine Frau — und 11 Engländer wurden getötet, 78 Ägypter und 8 Engländer verletzt (nach britischer Darstellung). Die ägyptische Regierung hat am Dienstag auf Grund der schweren Zwischenfälle im ganzen Land den Ausnahmezustand erklärt. Tausende von Studenten zogen in allen größeren Städten durch die Straßen und forderten Waffen zum Kampf gegen Großbritannien.

Ein Kompromißvorschlag in Korea. Von kommunistischer Seite wurde am Montag der Vorschlag gemacht, Beobachter aus neutralen Ländern zu bestellen, welche die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen überprüfen sollen. Hiermit haben die Koreen einen Uno-Vorschlag beantwortet, der gemeinsame Beobachtergruppen der Uno und der Kommunisten vorsah.

Ultimatum Persiens. Aus Teheran wurde am Mittwoch bekannt, daß die persische Regierung die westlichen Länder in ultimativer Form auffordern wolle, ihre Delaufträge bis zu einem bestimmten Termin einzureichen oder sich damit abzufinden, daß Großbritannien und die übrigen westlichen Abnehmer von der künftigen Lieferung ausgeschlossen und das Öl Sowjetrußland und den übrigen Ostblockstaaten angeboten würde.

Wojinski will Atomkontrolle. Auf der Uno-Vollversammlung in Paris erklärte sich der sowjetische Außenminister am Freitag bereit, sich dem vorgeschlagenen Viermächte-Untersuchungsausschuss zur Behandlung des Abrüstungsproblems anzuschließen. Auch gab er die Bereitschaft der Sowjetunion bekannt, einer internationalen Kontrollkommission für Atomwaffen zuzustimmen. Die Verrichtung der Atomenergie-Anlagen müsse sofort nach Abschluß des Vertrages beginnen.

Die Entwicklung der Atomwaffe macht nach Meldungen aus den USA immer schnellere Fortschritte. Der wissenschaftliche Leiter der amerikanischen Atomwaffenversuche, Dr. Graves, erklärte, daß in den letzten zwölf Monaten ebensoviele Fortschritte gemacht worden seien, wie in der gesamten Forschungsgeschichte von 1945 bis 1950. Wenn man seinen Schätzungen glauben will, besitzt Amerika heute den doppelten Vorrat an Atomwaffen, als vor einem Jahr. Auf dem in letzter Zeit öfter genannten Versuchsgelände bei Las Vegas seien fast nur Neukonstruktionen erprobt worden. So z. B. die erste Baby-Atomombe, die erste Explosion mit Verzögerungszündung, die „große Bombe“ und die Untergrundexplosion.

Ministerkonferenz bei Stalin. Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit hat Stalin, der sich während des Winters im Kautajus aufhält, plötzlich vier leitende Mitglieder des Politbüros nach Sotschi berufen. An der wichtigen Konferenz nehmen u. a. der frühere Außenminister Molotow und der Kriegsminister Marschall Wassiljewski teil.

Das Deutschlandlied in Istanbul. Anlässlich des Fußballkampfes gegen die Türkei wurde zu Ehren der deutschen Ländermannschaft das Deutschlandlied gespielt. Eine Istanbul-Zeitung schrieb, daß dieses Lied „der demokratischen Idee entgegenstehe“ und von den Alliierten verboten sei. Eine maßgebende türkische Persönlichkeit erklärte hierzu, daß die deutsche Nationalhymne wieder erlaubt und nur durch „Weglassen einiger Strophen“ abgeändert sei. Im übrigen habe es im Stadion deshalb keinen Zwischenfall gegeben. Die anwesenden Türken hätten das Lied mit Würdigung angehört.

Um die Wiedervereinigung Deutschlands.

In der Uno-Vollversammlung in Paris wurde auf Vorschlag Pakistans mit 50 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, wegen der Voraussetzungen für freie Wahlen in ganz Deutschland antilige Vertreter der westdeutschen Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik nach Paris einzuladen. Der Sowjetdelegierte Malik hat — wie immer — heftig protestiert und zum wiederholten Male erklärt, daß die Uno für die Behandlung der Deutschlandfrage nicht zuständig sei.

CDU für Schumanplan. Die Fraktion der CDU verhandelte am Dienstag viele Stunden mit Staatssekretär Hallstein wegen der europäischen Montanunion. Es wurde beschlossen, am 17. Dezember den Schumanplan zu ratifizieren.

Lastenausgleich abhängig vom Verteidigungsbeitrag.

Während von Seiten der CDU im Bundestag erklärt wurde, daß zehn Milliarden DM für die Finanzierung des Lastenausgleichs in den ersten drei Jahren möglich sei, hält man es für fraglich, ob diese Mittel auch aufgebracht werden können, wenn gleichzeitig viele Milliarden für den Verteidigungsbeitrag aufgebracht werden müßten. Da vom Finanzministerium keine neuen Steuern geplant sind, hängt die Lösung des Problems Lastenausgleich fest ganz von der Höhe des Verteidigungsbeitrages ab.

Weihnachtsbeihilfe für die Bedürftigen. Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat den Fürsorgeverbänden des Landes empfohlen, die Weihnachtsbeihilfen für die Bedürftigen in der vorjährigen Höhe auszusahlen. Danach erhält der Haushaltsvorstand 25 DM und jedes hilfsbedürftige Familienmitglied 10 DM. Empfangsberechtigt sind alle Arbeitslosen, die Fürsorgeunterstützung erhalten und bei vorliegender Bedürftigkeit auch die Arbeitslosenunterstützungsempfänger. Die nicht hilfsbedürftigen Altschüler erhalten eine Weihnachtsbeihilfe von 12 DM für den Haushaltsvorstand und 6 DM für jedes unterstützungsberechtigte Familienmitglied.

Weihnachtspäckchen für Flüchtlingskinder.

In Westfalen wird zur Zeit eine Weihnachtspäckchen-Sammelaktion für die Flüchtlingskinder in Schleswig-Holstein durchgeführt, wo die Heimatvertriebenen besonders dicht angesiedelt wurden. Die Aktion hat — wie aus Münster berichtet wird — in Westfalen ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Es wurden bisher gesendet von Amsberg 2000, Sagen 1500, Lüdenscheid 1400, Soest 2000 und Olpe 1505 Päckchen.

Eine kleine Mietpreisreform hat die Regierung in Bonn am Freitag mit zwei neuen Verordnungen verkündet. Hiernach sind vom 1. Dezember ab die Mieten für Geschäftsräume grundsätzlich frei. Dies gilt aber zunächst nur für neue Mietverhältnisse. Bei den laufenden Miet- und Pachtverhältnissen besteht der Mieter noch bis zum 1. April 1952. Vor diesem Termin können Änderungen in der Miethöhe für Geschäftsräume durch Kündigung nicht erzwingen werden. Ungerechtfertigte Erhöhungen sollen bestraft werden.

Alliierte Klage für westdeutschen Verkehrsminister.

Die alliierten Hochkommissare haben sich in einem Schreiben an Adenauer über Äußerungen des Bundesverkehrsministers Dr. Seehofer beschwert, die dieser auf dem Parteitag der Deutschen Partei getan haben soll. Die Kommissare brachten zum Ausdruck, daß sie die zuverlässige Hoffnung hätten, daß die „gewissen unglücklichen Äußerungen“ Seehofer nicht die Ansicht der Bundesregierung darstellen.

Dr. Seehofer hatte u. a. erklärt, daß er sich vor jedem Symbol neige, unter dem deutsche Soldaten gefallen seien. Er erklärte hierzu, daß er dabei nicht an das Hakenkreuz gedacht habe, das nur Symbol einer Partei, nicht aber des Volkes gewesen sei. Außerdem sollte Dr. Seehofer betont haben, daß die Grenzen des Versailles Vertrages heute noch Gültigkeit hätten. Zu dieser „Anschuldigung“ erklärte er, daß diese Stelle seiner Rede ausgesprochen europäisch gewesen sei. Wörtlich habe er gesagt: „Wir müssen heute in Europa danach streben, nicht Grenzen neu festzusetzen, zu verändern oder hinauszuschieben, sondern wir müssen danach streben, Grenzen aufzuheben, damit Wirtschaftsräume entstehen, die als Lebensgrundlage für die europäischen Völker geeignet sind.“ Nur als unheilvolles Beispiel habe er die Grenzen von Versailles genannt.

Sturm über der Nordsee.

Die schweren Herbststürme über der Nordsee brachten am Mittwoch nahezu die ganze Schifffahrt zum Erliegen. In der Elbmündung liegen über 100 Schiffe fest, die besseres Wetter abwarten. Bei der Ablösung der fünfgrößten Befahrung des Generalfregates Elbe II wurde das Boot berat gegen die Bordwand des Vordampfers gesteuert, daß es kenterte. Ein 48-jähriger Matrose — Vater von fünf Kindern — fand hierbei den Tod, ein anderer wurde schwer verletzt.

Erschütternde Unfallstatistik in Nordrhein-Westfalen.

Das NRW-Verkehrsministerium teilt mit, daß in Nordrhein-Westfalen im letzten Jahre bei 67 639 Verkehrsunfällen 2 036 Personen getötet und 40 887 verletzt worden sind. 3 486 Unfälle entstanden durch Alkoholmißbrauch. Der gesamte Sachschaden wurde mit 112 Millionen DM angegeben.

Die Unwetterkatastrophen in Italien. Wie inzwischen festgestellt wurde, entfielen bei der Hochwasserkatastrophe in Oberitalien folgende Verluste: 5500 Stück Rindvieh, 600 Pferde, 8000 Schweine, 400 000 Hühner, fünfzehntausend Doppelzentner Getreide, 100 000 Doppelzentner Zucker, über zwanzigtausend Pflüge, 700 Traktoren und 2000 Bauernhäuser.

Vulkanausbruch auf den Philippinen.

Am Mittwoch wurde die Philippineninsel Camiguin von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Durch einen gewaltigen Ausbruch des Vulkans Hibothibot wurden mehrere Dörfer völlig vernichtet. 2000 Menschen, das sind 80 Prozent der Inselbevölkerung, sind durch die glühenden Lavaströme und den Aschenregen bei lebendigem Leibe verbrannt. Alle Schiffe der philippinischen Kriegs- und Handelsmarine sind angewiesen, die überlebenden Inselbewohner zu evakuieren.

Erzbischof von Agram entlassen. Der 53-jährige Erzbischof Stepinac, der Primas der katholischen Kirche von Jugoslawien, der 1946 zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde nach fünfjähriger Gefangenschaft von den jugoslawischen Behörden entlassen.

Aus der Heimat

Neunkirchen. Das am Sonntagabend vom Orchester Siegerland-Wittgenstein unter Leitung von Musikdirektor Deisenroth veranstaltete Opern- und Operettenkonzert erfreute sich eines sehr großen Zuspruchs. Der große Saal des Gasthofs Moritz war von einer erwartungsvollen Menge bis auf den letzten Platz besetzt; der Name Deisenroth ist aus den Vorkriegsjahren her noch in bester Erinnerung und die Erwartungen der Besucher wurden voll erfüllt. Im ersten Teil hörten wir die Ouvertüre zur Oper „Oberon“, ein Konzert für Violine und Orchester von David und die Einleitung zum 3. Akt der „Meisterlieder“ von Wagner. Der zweite Teil wurde eingeleitet durch die beschwingten Weisen der Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Strauß, es folgte „Kapriolen Walzer“ von Richard und als Abschluss die große Melodienfolge aus der Operette „Der Tenor der Herzogin“ von Künneke. Brauender Beifall lohnte die vorzüglichen Darbietungen. Besonders lobend zu erwähnen sind die Leistungen von Alfons Kohn (Bass) und Peter St. Wasser (Violine). Wie Musikdirektor Deisenroth sagte, können wir im Laufe des Winters mit einem weiteren Konzert rechnen.

Neunkirchen. Der Bund der Fliegergeschädigten, Kreisverein Siegen, hatte am Samstagabend eine Versammlung in das Hotel Klee einberufen, um hiesige Fliegergeschädigte, Etablierte und Altparter für die Gründung einer Ortsgruppe Untergrund zu interessieren. Die Versammlung war gut besucht und einmütig wurde die Gründung einer Ortsgruppe beschlossen, um die berechtigten Ansprüche der Geschädigten zu wahren. Zum Vorsitzenden wählte man Otto Braun, zum Stellvertreter Albert Jester und als Kassierer Heinz Petri. In Burbach besteht schon länger eine Ortsgruppe für den Obergrund. Der Monatsbeitrag beträgt 65 Pfg., dafür wird gleichzeitig die Verbandszeitung „Recht und Ausgleich“ geliefert, welche eingehend alle Fragen, die den Bund und die Ansprüche betreffen, behandelt. Eine größere Anzahl der Anwesenden trug sich als Mitglied ein und es wurde zu wünschen, daß alle Geschädigten des Untergrundes sich zum Beitritt bereit erklären. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. Dr. Hees und Ing. Bösch aus Siegen hielten eingehende Referate über die bisherige Tätigkeit des Kreisverbandes und des Landesverbandes. Sie forderten, daß der Bund der Fliegergeschädigten in den Sofortmaßnahmen in gleicher Weise vertreten sei, wie die Vertreter der Vertriebenen. Das kommende Lastenausgleichsgesetz und das Feststellungsgesetz müßten als Hauptziel der Tätigkeit für Millionen Geschädigte bringen. Als bewundernswertes Beispiel eingehender Hilfe für Geschädigte wurde die Tat des kleinen Fliegergeschädigten Landes Finnland, sowie einiger kleiner westlicher Länder genannt, ein Zeichen, daß den Kriegsbetroffenen zu Lasten des ungeschädigten Volkes geholfen werden kann. Ein Bericht von Bürgermeister Roth über seine Erfahrungen in den bisherigen Hilfsausschüssen wurde beifällig aufgenommen und zeigte, daß die Fliegergeschädigten bisher wenig Gehör für ihre berechtigten Forderungen gefunden haben.

Neunkirchen. Wir verweisen an dieser Stelle auf den heute, Freitagabend stattfindenden Farblichtbildervortrag von Dr. Hermann „Deutsche Forscher in Grönland“. Veranstalter ist die Kulturgemeinde (20 Uhr, Saal Moritz). Diesen hochinteressanten Vortrag sollte sich niemand entgehen lassen, wenn auch der Weihnachtsmonat manchmal keine Zeit läßt. Der Vortragende war zusammen mit dem bekannten Polarforscher Wegener selbst Expeditionsteilnehmer. Näheres siehe Anzeige. Wie wir schon noch erfahren, hat dieser Vortrag am gestrigen Abend in Siegen großen Beifall gefunden.

Um nach dem vorjährigen Bach-Abend einen weiteren Einblick in den Musikunterricht zu geben, veranstaltet die Realschule am Dienstag, dem 11. Dezember, abends 19.30 Uhr im Saal Moritz einen Musikabend, an dem das deutsche Volkslied dargeboten werden soll. Die Elternschaft und die Freunde der Realschule sind herzlich eingeladen.

An den kommenden Verkaufssonntagen vor Weihnachten sind die Geschäfte von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

An den Verkaufssonntagen vor Weihnachten hat die Fr. Gr. Eisenbahn auf der Strecke Herdorf-Oberwilden außerplanmäßig mehrere Sonderomnibusse eingesetzt. Die Fahrzeiten sind im Anzeigenteil nachzulesen.

Am Donnerstag nachmittag lief die 75-jährige Frau Martha Scholz (in der Trift) an der Omnibusstation der Kölner Straße-Altenfelde-Weg aus Unachtsamkeit gegen einen vorüberfahrenden Personentransportwagen. Mit einer Gehirnerschütterung und einer klaffenden Gesichtsverletzung wurde sie in die Burbacher Landhausklinik überführt.

Pojannenswoche im Freien Grund.

Im Dorfgemeinschaftshaus in Wilden treffen sich an den Abenden in dieser Woche die Pojannenschöre unserer engeren Heimat. Der Pojannenswart des Westdeutschen Jungmännerbundes, Richard Vörcher, läßt an den ersten Abenden mit ca. 100 Vätern eine Reihe unserer kostbaren Adventslieder. Anschließend finden dann am Freitagabend im Vereinshaus Salchenborn, am Samstag in Gilsbach und am Sonntag nachmittag im Dorfgemeinschaftshaus in Wilden Pojannensfeierstunden statt, in welchen einmal von der durch die Sünden verursachten Finsternis und dann von dem in die Welt gekommenen Licht gezeugt wird.

Die katholische Kirchengemeinde läßt um die Kirche in der Frankfurterstraße eine Bruchsteinmauer erbauen.

Bei unserer Meldung in vor. Nr. über die Personenstandsaufnahme in Neunkirchen ist ein Druckfehler unterlaufen. Die Zahl der katholischen Einwohner ist natürlich nicht 24, sondern 247.

Die Belegschaft der Fa. Robert Thomas hat mit großer Mehrheit beschlossen, im Einvernehmen mit dem Oberverwaltungsamt Dortmund eine eigene Betriebskrankenkasse einzurichten. Auch mehrere große Firmen in Siegen und Weidenau erhielten gleichzeitig die Genehmigung zur Errichtung eigener Betriebskrankenkassen.

Neunkirchen. Wer am Sonntag nachmittag nach 5 Uhr die untere Kölner Straße passieren wollte, sah sich einer vielhundertköpfigen Menschenmenge gegenüber. Sogar war durchfahrende Autos müde Platz gemacht worden. Was war die Ursache? Die Drogerie Ludwig führte im Schaufenster Filme vor, das war etwas noch nicht Dagewesenes. Schon lange vor der Zeit „Knochen“ zahlreiche Kinderköpfe gegen die Schaufensterheische und riefen eine gefährliche Situation hervor. Immer mehr sammelten sich die Schaulustigen und als endlich die Vorstellung begann, war fast das halbe Dorf versammelt, um die Dinge zu erwarten, die da vor sich gehen sollten. Es wurden Geschäftsreklamen und Silber aus Neunkirchen gezeigt. Anschließend erschien Wilhelm Busch mit bunter Szenen mit dem zu erwartenden Erfolg.

„Doppelt genügt hält besser“ dachte ein Omnibusfahrer auf der Strecke Freier Grund-Siegen und verkaufte die bereits einmal benutzten Fahrkarte seinen Fahrgästen noch ein zweites Mal. Bei einer Kontrolle wurden ihm sechs Fälle nachgewiesen. Das Gericht verurteilte den geschäftstüchtigen Beamten zu zwei Monaten Gefängnis.

Berichte über Weihnachtsfeiern. In Kürze beginnen überall in den dörflichen Vereinen und Organisationen die alljährlichen Weihnachtsfeiern. Da diese Feiertage alle einen gleichenden Verlauf nehmen, bitten wir die Berichterstattung darüber möglichst einzufürzen, da wir sonst andere Nachrichten zurücklassen müssen.

Für den gef. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

Altenfelde. Am Sonntag nachmittag fand eine Versammlung der Haubergsgenossen statt. Zunächst wurde den Versammelten die Haubergsrechnung bekannt gegeben. Für den Haubergsvorsteher und -Rechner wurde die Dienstentlohnung auf je 200.— M pro Jahr festgesetzt. Eine längere Debatte entstand über die in diesem Jahre ausgeführten Wegebauten im Haubergsgelände und die hierdurch entstandenen, zum Teil noch ungedeckten hohen Kosten. Ueber die Einzelheiten waren weder der Waldvorsteher noch der Haubergsvorsteher vorher informiert worden. Diese konnten daher auch keine entsprechende Kontrolle ausführen und in der Versammlung über die Angelegenheit keine Auskunft geben. Der Wegebau am Lohr Hochwald hat bei 600 m Länge rund 23 000 M gekostet. Gerügt wurde, daß auch noch andere Arbeiten ausgeführt worden sind, für welche die bereitgestellten öffentlichen Mittel zum Wegebau nicht vorgesehen waren. Schließlich wurde durch Abstimmung beschlossen, in Zukunft keinem Wegebau zuzustimmen, über welchen die Haubergsgenossen nicht vorher in allen Einzelheiten unterrichtet worden sind. Die im Laufe der Jahre leicht gewordenen Bestände in der Struth wurden durch 400 Faggeln aufgeforstet. Die Nachfrage nach Bauholz (meist für Reparaturen an alten Häusern) ist augenblicklich so groß, daß die Antragsteller nur schwer befriedigt werden können.

Am heutigen Freitag feiert Frau Henriette Böh geb. Hoffmann bei verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 81. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Altenfelde. Am Montag feierten Herr Kurt Weber und seine aus Emmerhausen gebürtige Frau Frieda, geb. Stein, ihre Silberhochzeit. Der Männergesangsverein, der Sportverein — dessen Ehrenvorsitzender Kurt Weber ist — und Arbeitskameraden von der Flotation ehrten das allseitig beliebte Paar durch sinnige Geschenke und schöne Volkslieder. Auch die „Hellerthaler“ beglückwünschten das Silberpaar aufs herzlichste.

Der weit über unsere Dorfgrenzen hinaus bekannte Großhändler Parthetta, der 1945 als Flüchtling hier Unterkunft gefunden hatte, ist in das Ruhrgebiet verzogen, um nun in Gelsenkirchen sein Glück zu suchen.

Am Mittwoch vor. Woche konnte Frau Wilhelmine Schweiger geb. Veal bei verhältnismäßig guter Gesundheit ihren 85. Geburtstag feiern. Wir gratulieren noch nachträglich und wünschen der „Mutter-Lante“ weiterhin Gesundheit und viel Glück für das kommende Lebensjahr.

Struthhütte. Der am 25. September auf der Grube Flammenberger Einigkeit verunglückte Dieter Sartor von hier ist nach schwerem Verbleiben im Siegener Krankenhaus verstorben. Er wurde am Mittwochnachmittag unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Betriebsleiter Pfeiffer widmete dem Entschlafenen in feierlichen Worten ein „Glas auf“ zur letzten Fahrt und legte im Namen der Gewerkschaft einen Kranz nieder. Auch seine Arbeitskollegen, die freiwillige Feuerwehr und der Turn- und Sportverein gaben ihrem Kameraden das letzte Geleit und riefen ihm herzliche Abschiedsworte zu. Der Werksschor der „Flammenberger Einigkeit“ umrahmte die Trauerfeierstunde durch einige sinnvolle Lieder.

Am Mittwoch nachmittag hatte die egl. Frauenhilfe Struthhütte zu einer Adventsfeier ins Vereinshaus eingeladen. Vorträge, Gedichte und Gesangsvorträge des Frauenchors unter der Leitung von Frau Pastor Köhler gaben der Veranstaltung einen feierlichen Rahmen. Pastor Köhler hielt eine Ansprache. Abends ehrte der Jungfrauenverein unter der Leitung von Schwester Elisabeth alle Kranken und Alten durch ein Ständchen.

Frau Luise Stünn (Gläser Luise) feiert am Sonntag ihren 82. Geburtstag. Der überall geschätzte Jubilarin unseren herzlichsten Glückwunsch!

Struthhütte. Unser Dorf liegt an der Grenze zum Rheinland, wo am 11. 11. die Karnevalszeit begonnen hat. Dies merkte man am Sonntag: Der humoristische Gesangsverein des Gesangsvereins „Vergnügungswort“, der im überfüllten Centralhotel zum Elektrowitz unter dem Protektorat des Dramatischen Alfredo Dormando und des Dur- und Mollmeisters, dem Domorganist des Heiligen Nimmigen Reiches, die „kleine Orgel von Krasnop“, stattfand, ist verklungen. Die Veranstaltung fand unter dem Motto: „Wir sind vergnügt und haben's garnicht nötig!“ Die Musik wurde ausgeführt von der Internationalen Madam-Blasfelle von der „Flurküde“ unter der Leitung des Kapellmeisters Anteriemann aus Dernbach. Der Wettstreit wurde bestritten von den drei Quartettvereinen „Mattenfänger“, Dirigent Lehrer Schicha, Struthhütte, „Mümmännchen“, Dirigent Alfons Jung, Dernbach, „Quartettverein der Verstopfen“, Dirigent Erich Heinrich, Struthhütte. Im Klaffenjungen war das „Seimattlieb“ als Pflichtgesang aufgegeben. Das Ehren- und Hauptpreisenjungen wurde mit selbstgewählten Liedern ausgefüllt. Schon beim Klaffenjungen zeigte sich eine starke Konkurrenz. Die Vorträge zeigten von guter Schulung und gutem Stimmmaterial. Die Preisrichter standen vor einer schweren Aufgabe, da nur gesungene wirklich gute Leistungen gewertet wurden. Im Klaffenjungen machte der „Quartettverein der Verstopfen“ das Rennen. Mit wenig Abstand folgten die „Mümmännchen“ und als dritte die „Mattenfänger“. Im Ehrenjungen erhielten die „Mattenfänger“ die höchste Punktzahl, während die „Verstopfen“ den zweiten und die „Mümmännchen“ den dritten Preis erhielten. Beim Hauptpreisenjungen erreichten die „Mümmännchen“ und die „Verstopfen“ die gleiche Punktzahl, während die „Mattenfänger“ mit zwei Punkten im Rückstand blieben. Den 1. Dirigentenpreis erhielt Erich Heinrich, den 2. Lehrer Schicha, den 3. Alfons Jung. Was das Publikum schon bei den Gesangsvorträgen begeistert, so läßt die Kostümierung beim Hauptpreisenjungen große Verwirrung aus. Im weiteren Verlauf des Abends konnte auch eine 6,77 m lange Wurst im Foto gewonnen werden. Bei einer Verlosung gab es schöne Preise. Zusammenfassend kann behauptet werden, daß der Abend in bester Harmonie verlief und bei allen Teilnehmern einen guten Eindruck hinterlassen hat. Der Reinertrag war für die Kinderbeschäftigung zu Weihnachten bestimmt.

Zeppenfeld. Herr Walter Schmidt ist am Samstag mit einem amerikanischen Frachtkraftwagen von Bremen abgefahren, um in die Vereinigten Staaten auszuwandern. Er wird in Reno bei seinen Onkel Wilhelm Kaufert (früher Neunkirchen, auf der Au) aufsuchen, der ihn nach drüben eingeladen hat und der ihm einen passenden Arbeitsplatz beschaffen wird. Walter Schmidt hofft als Schriftsteller bei einer deutschen Zeitung anzukommen. Wir wünschen unserem früheren Arbeitskameraden für die Zukunft alles Gute und hoffen mit seiner Arbeit, daß ihm die jümmliche Ueberfahrt gut bekommen ist.

Zeppenfeld. Am Mittwoch nachmittag wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung unser ältester Mitbürger, Herr Schreinermeister Martin Koch zu Grabe getragen. In der vor. Woche war ihm sein Sohn, Schreinermeister Karl Koch aus Salchenborn, im Tode vorausgegangen. Martin Koch stammte aus dem Kreise Jülich. Mit neun Jahren verlor er schon seine Eltern. Im Waisenhaus erzogen, erlernte er dann in Mülheim (Ruhr) das Schreinerhandwerk. In seinen späteren Wanderjahren als Geselle kam er auch durch Siegen, wo er mehrere Jahre bei der Fa. Fr. Stürtebuck beschäftigt war. Anschließend arbeitete er einige Zeit in Zeppenfeld bei Meister Leonhard Höfer. Hier gründete er dann einen eigenen Handwerksbetrieb und Zeppenfeld wurde seine zweite Heimat. Im Jahre 1885 heiratete er die Zeppenfelderin Emma Höfer. Fünf von acht Kindern (drei sind inzwischen verstorben) und zahlreiche Enkel trauern um den Entschlafenen. Er ruhe in Frieden!

Festtagsreisen billiger! Die Bundesbahn wird zu Weihnachten und Neujahr Sonntagsrückfahrten mit Preisermäßigung ausgeben. Näheres ist auf den Bahnhöfen zu erfahren.

Wahlbach. Die Bielewende in den Wäldern wird z. Bt. mit einem Drahtzaun umgeben, um das Eindringen von Schwarzwild zu verhindern.

Am heutigen Freitagabend findet eine Gemeindevertretersitzung statt, in welcher über den Abschluß des Vertrages mit dem E. W. Siegerland verhandelt werden soll.

Burbach. Am Montag feierte Peter Schumacher im Metersheim seinen 80. Geburtstag. Er kam als Flüchtling aus Ungarn und fand hier eine neue Heimat. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für das nächste Lebensjahr.

Die Gemeinde startete in diesen Tagen eine große Weihnachts-Verbeaktion für die Burbacher Geschäfte.

Die neuen Breitstrahler, die auf dem Kreuzborn und am Zipper Tor bereits brennen, sind inzwischen soweit montiert, daß am Samstagabend erstmals das ganze Dorf erleuchtet sein wird. Zur Einführung werden sie die ganze Nacht brennen.

Burbach. Der zweite Wasserbehälter, den die Gemeinde in der Struth gebaut hat, ist inzwischen fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Er faßt 150 cbm und wird für einen gleichmäßigen Wasserdruck sorgen.

Am Samstag, dem 8. Dez., feiert unsere Feuerwehr ihr 75-jähriges Bestehen. Am 10. Dezember 1876 war der Gründungstag. Das Jubiläum soll gemeinsam mit dem Fest des 90-jährigen Bestehens des Männergesangsvereins im nächsten Jahre gefeiert werden.

Die Hellerthaler Hühner- und Schrammelfelle mit ihrem Solisten Toni Bräuer gastiert am Samstagabend im Burbacher Berghotel.

Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahr in der Ortsmitte ein Weihnachtsbaum aufgestellt worden.

Ob ein gewisser Ortsteil nun weiterhin mit Berechtigung den Namen tragen kann, bleibt dahingestellt. Der Weg durch die „Lamelaute“ (Schmühle) ist in einen tadellosen Zustand versetzt worden. Auch der Hühnerweg ist bis zur Gemeindegrenze nach Wahlbach in Ordnung gebracht worden.

Einen üblen Schandfleck hat unser Ort noch in dem an der Bahn unterhalb der Kirche gelegenen alten Badhaus, von Wind und Wetter zernagt hat der Sturm bereits mit den Abbrucharbeiten begonnen. Der Schornstein liegt im Nachgarten und es ist bald gefährlich, dort vorbeizugehen. Was wollen denn die Badbesitzer hier noch „erben“? Es wäre wirklich angebracht, die Einwilligung zum reißenden Abbruch zu geben. Bau- und Wohnungsamt werden sicher kein Versto einlegen.

Wilden. Wie bereits angekündigt, tritt der Heimatverein Wilden am Donnerstag, dem 13. Dez., erneut mit einer Dichterlesung im Saale der Gastwirtschaft Köhler in Wildensdorf an die Öffentlichkeit. Es ist gelungen, für diese Veranstaltung die bekannte Dichterin Josefa Verens-Totenohl zu gewinnen, die aus eigenen Werken lesen wird.

Festliches Konzert mit Wilhelm Strienz in Würgendorf.

Alle Achtung vor der jungen „Kulturgemeinde um die Wascherheide“, der es am vergangenen Sonntag gelungen war, ihren zahlreichen Mitgliedern im neuen Heimhofsaal wieder etwas Besonderes zu bieten. Der bekannte Bariton Wilhelm Strienz konnte verpflichtet werden und erklärte sich in großzügiger Weise bereit, für das für eine Vorstellung berechnete Honorar zwei Vorstellungen zu bestreiten. Von dem Pianisten Langen-Sölln mit viel Einfühlungsvermögen begleitet, erntete Wilhelm Strienz besonders für die Lieder „Heimat deine Sterne“ und das „Schwalbenlied“ überaus reichen Beifall. Auch die anderen vorgetragenen Werke, die bekannte Arie „In diesen heiligen Hallen“ von Mozart, die beiden Valaden von Loewe „Dom der Reimer“ und „Brinz Eugen“ sowie „Die alte Segelmarie“ von Werner Bochmann zeigten die sichere Vortragstechnik und große Stimmkraft des Sängers, die das Publikum sehr beeindruckte. Durch einen Defekt am Konzertflügel mußte in der Nachmittagsvorstellung leider das Musikstück „Majapodie in blue“ (bekannt durch seine technischen Schwierigkeiten) ausfallen.

Wirdig umrahmt wurden die Gesangsvorträge durch die dargebotenen Chorwerke des MGV. Würgendorf unter Leitung des bekannten Dirigenten Wöding aus Eiserfeld. Jeder konnte sich von den beachtlichen Leistungen dieses Chores, der 60 Männerstimmen umfaßt, überzeugen. Ganz besonders gefiel „Wanderers Nachtlied“.

Ansprachen des Vorstandes und der Behördenvertreter, besonders auch des Bürgermeisters Panzer, Haiger, als Vertreter des Landrats des Distriktes, brachten viele gute Wünsche für das Gedeihen und die Fortentwicklung des Kulturlebens zum Ausdruck.

Würgendorf. Im Kasino der Dynamitfabrik trafen sich unter Führung zweier Lehrkräfte 16 amerikanische Schülerinnen und Schüler der High-School Wiesbaden mit deutschen Schülern des Realgymnasiums Dillenburg, um in regem Gedankenaustausch einige Stunden miteinander zu verbringen. Der Kreis-Weibend-Officer Mr. Healy, Dillenburg, der an der Veranstaltung teilnahm, hatte das deutsch-amerikanische Jugendtreffen organisiert.

Lügeln. Der Jagdaufseher Junker hat am Montag morgen in einer im Gemeindefeld aufgestellten Falle ein etwa 2 Zentner schweres Wildschwein gefangen. Waidmannsheil!

Herdorf. Der Barbaratag, der Festtag der Vergleichte seit ältesten Zeiten, der auch in evangelischen Gegenden oft begangen wird, wurde diesmal in Herdorf in besonderer Weise gefeiert. Der Direktor des Landesverbandes kath. Arbeiter, Prälat Schmitt, sprach nach einer einführenden Darstellung über die Geschichte der Barbarabewegung als Schutzpatronin der Vergleichte über die Bedeutung der Arbeit in christlicher Schau. Der bekannte Bergmannsdiener Otto Wohlgemuth, der vor 30 Jahren in Herdorf als einfacher Hauer tätig war, (Grube Friedrich-Wilhelm), las zwei Erzählungen und fünf Gedichte, die in seiner Herdorfer Zeit entstanden sind. Es handelte sich um die Erzählungen „Mutter“ — worin er seine Kindheit in einer alten Bergmannsfamilie schildert — und „Als hätte die Erde selbst geschrien“, worin er einen besonders dramatischen Unfall aus seinem Leben erzählt. Die Gedichte, die mit dem lyrischen „In Herdorf nach Daaden hinaus“ begannen, gestalteten das Hellerthaler und Daadentaler Brauchtum und Wirtschaftsleben in einer Zeit des Niederganges des Bergbaues, ferner den ungewöhnlichen Trieb alten Bergmannsblutes zum „Vergen“ (dieses Gedicht enthielt im nahen Sassenroth) und ähnliche, ausgeprägt örtlich heimatische Themen, die allerdings weitgehend für das ganze Siegerland zutreffen. Otto Wohlgemuth wie auch sein Vordränger fanden reichen Beifall. Die Bollbacher Vergleichte wirkte vorbildlich mit: Die Versammlung sang das alte Bergmannslied „Glückauf, der Steiger kommt“ zum Schluß gemeinsam.

Herdorf. Entsprechend allgemeinem Wunsch wird laut Mitteilung des Landratsamtes der Kreis-Gartenbau-Inspektor Herr von Wyzinski am Montag, dem 10. Dezember, einen eintägigen Baumchnitt-Kursus durchführen, der um 9.30 Uhr mit einem eintündigen Vortrag beginnt. Der Saal wird noch bekanntgegeben. Danach wird der Kursusleiter in Herdorf Baumanlagen den Baumchnitt demonstrieren; die Teilnehmer, die gebeten werden wenn möglich Baumstämme und -Sägen mitzubringen, erlernen dann durch eigene Tätigkeit unter Aufsicht des genannten Fachmanns, Obstbäume richtig zu beschneiden, was für den Ertrag sehr wichtig ist. Hierbei werden auch andere wichtige Kenntnisse vermittelt. Die Arbeiterkraft, die an einem früheren Kursus nicht teilnehmen konnte, hat nunmehr Gelegenheit, früh genug durch Schichtaustausch sich für den Tag freizumachen. Der Kursus wird nicht wiederholt und verurteilt für die Teilnehmer keine Kosten. Interessenten aus den Nachbarkreisen sind willkommen.

Hierzu ein 2. Blatt.

De

Prüfen Sie unse

Uls
Lod
Pop
Tre
Sac
Sp
Wir
Stu

Knaben
Mädch
Be

Das z

Nicht sin
rechtzeitig
Eine große Aus

Tex

Für die D
und
das
Weihna

Sie fin

Dam

sowie

Lede

zu bes

Schir

Umpresbüte sch

Mathi

Modew

Küchen
Schlafzimmer

Ein großer Kreis

Weise wieder z

Einige Beispiele

Küchenbüffe

Schlafzimmer

Schlafzimmer

Wohnzimmer

Teilen Sie uns I

der Konzepte

ein reichhaltige

Otto Gobi

Ski, block
Bindungen, Stö

Karl H

Der Gabentisch

wird Ihnen besondere Freude machen,
wenn er mit guten und nützlichen Dingen gefüllt ist.
Wir bringen in diesem Jahr eine noch größere **Weihnachtsauswahl** in allen Artikeln

Prüfen Sie unsere Auswahl, Qualität und Preise, und Sie werden finden, daß Sie alles bei uns kaufen können, was Sie sich für Ihre Lieben als Geschenk gedacht haben.

Ulster
Lodenmäntel
Regenmäntel
Popelinmäntel
Trenchcoats
Saccoanzüge
Sportanzüge
Winterjoppen
Stutzer

Texasjacken
Windblusen
Skianzüge
Skihosen
Trainingsanzüge
Trainingshosen
Anoraks
Lumberjacks
Hosen aller Art

Hüte
Mützen
Klapphüte
Krawatten
Gamaschen
Lederhandschuhe
Strickhandschuhe
Stoffhandschuhe
Hosenträger

Oberhemden
Sporthemden
Skihemden
Schlafanzüge
Nachthemden
Unterzeuge
Taschentücher
Schirme
Kragen

Anzugstoffe
Hosenstoffe
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Schürzenstoffe
Flanelle
Damast
Linon
Nessel

Damenstrümpfe
Kinderstrümpfe
Sportstrümpfe
Schals in Wolle u. Seide
Socken
Frottiertücher
Handtücher
Trockentücher
Decken

Knaben-Mäntel u. -Anzüge
Mädchen-Lodenmäntel
Berufskleidung

Damenmäntel in allen Preislagen

Ausserdem die vorzügliche
- BREIDHOF -
Strickkleidung

Das zuverlässige Fachgeschäft

Albert Weidt

für Bekleidung u. Textilwaren



Textil-Kattner

Kattner hatte die Situation erfaßt und stieg bei dem niedrigsten Stand groß ein, darum kann er **so billig** sein. Die volle Ausnutzung dieser Gelegenheit kommt durch das

Weihnachtsangebot

unseren geschätzten Kunden restlos zugute, daher die Gewähr für den denkbar günstigsten Einkauf hochwertiger Qualitäten.

Noch billiger? — Unmöglich!

Elektro-Geräte kaufen ist Vertrauenssache!

Empfehle

Beleuchtungskörper,
sämtliche Elektro- und Rundfunkgeräte

Elektro-Herde

Anzahlung 10%, Abzahlung bis zu 18 Monatsraten

ELEKTRO-FACHGESCHÄFT

Walter Hoffmann, Salchendorf

Für die Dame und den Herrn das passende Weihnachtsgeschenk!



Sie finden ein gut sortiertes Lager in
Damen- und Herrenhüten
sowie eine große Auswahl in
Lederhandschuhen in allen Farben
zu besonders günstigen Preisen.

Schirme u. Schals f. jeden Geschmack.

Umprehüte schnellstens nach neuesten Modellen.

Mathilde Schlosser

Modewaren, Herdorf, Hauptstraße 22

Zum Weihnachtseinkauf

laden wir Sie recht herzlich ein.

Seit jeher haben wir es als unsere vornehmste Aufgabe betrachtet das uns von unserer Kundschaft entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. So haben wir auch selbstverständlich zum Weihnachtsfest nur das Beste für Sie bereitgestellt.

Gute Qualitäten, reelle Preise, aufmerksame Bedienung

finden Sie stets bei

Richard Sartor, Wahlbach

Das fleißige Fräulein Schmidt hatte Sorgen.

Das Unternehmen, in dem Fräulein Schmidt angestellt ist, hat Hochkonjunktur. Es müssen sogar Überstunden geleistet werden. Und gerade dieses Jahr wollte Fräulein Schmidt die Weihnachtseinkäufe besonders sorgfältig vornehmen.

Vor acht Tagen kam ihr der Gedanke, der ihr die Sorgen vom Herzen nahm. Sie ließ sich die kostenlosen Kataloge und Preislisten von Grimm, Eisfeld, kommen, in denen auf über 60 Seiten so viel Neues und Wissenswertes über das Bett und seine Ausstattung beschrieben steht. Also gerade das, wofür eine junge Dame im Alter von Fräulein Schmidt besonderes Interesse hat. Nun kann sie zu Hause in aller Ruhe das Schönste herausuchen. Sie wird Weihnachten eine besondere Freude an ihren so sorgfältig ausgewählten Einkäufen haben.

Grimm
BETTENGESCHÄFT

Eisfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettkatalog kommen!

Gutschein Nr. 562 für 1 kostenlosen Bettkatalog mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Steppdecken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kostenlosen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als 4-Pf.-Drucksache einsenden an:
Bettengeschäft **GRIMM, Eisfeld-Sieg**

Für den Weihnachts- einkauf!



finden Sie in meinem Geschäft eine große und gute Auswahl in allen einschlägigen Artikeln.

Feine Briefpapiere

in Kassetten und Blockpackungen in erstklassiger Aufmachung

Photoalben und Poesiealben

in besonders reicher Auswahl

Füllfederhalter

aller bekannten Markenfabrikate mit 14kar. Gold- und Edelfeder in allen Preislagen

Drehstifte und Druckstifte

Schüleretuis

Füllhalteretuis

Geldbörsen

Brieftaschen

Schreibmappen für Herren u. Damen

in besonders guten Lederqualitäten

Malbkästen in allen Größen

Farbstifte

Gesellschaftsspiele

Lehrreiche Quartettspiele

Advents- u. Weihnachtskerzen

Weihnachtspapier, Weihnachtskordel, Weihnachtsanhänger, Weihnachtsteller, Weihnachtstüten, Glückwunschkarten, Weihnachtstischdekorationen

Otto Braun

Ski, blockverleimt, nach Norweger Art

Bindungen, Stöcke, Wachse und Schlitten hat vorrätig

Karl Henrichs, Neunkirchen

Mühlenstr. 235
Fernsprecher 332

Küche
Schlafzimmer

Möbelkauf

leicht gemacht
durch günstige Ratenzahlungen
ohne Wechsel

Polstermöbel
Wohnzimmer

Ein großer Kreis zufriedener Kunden ist durch uns auf bequeme Weise wieder zu seiner guten Einrichtung gekommen.

Einige Beispiele:

Küchenbuffet 110 cm, elfenbein oder natur lack. 178.—

Schlafzimmer Eiche geport, 180 cm 649.—

Schlafzimmer 180 cm, echt Eiche furniert 852.50

Wohnzimmerschrank 160 cm, Eiche geport mit echt Maser furnierten, hochglanzpolierten Teilen 307.—

Teilen Sie uns Ihre Anschrift und Ihre Wünsche unter **Angabe der Kennziffer O** auf einer Postkarte mit. Wir werden Ihnen ein reichhaltiges Angebot kostenlos u. unverbindlich unterbreiten.



Westfälisches Möbel Versandhaus
SCHLAFZIMMER-KÜCHEN-WOHNZIMMER-EINZELMÖBEL-POLSTERMÖBEL

Otto Gebbelsleben K.-G. - Bad Oeynhausen-Werthe

ACHENBACH 50 HERDORF

1901 JAHRE 1951

Aus diesem Anlaß findet
vom 9. bis 21. Dez. ein Jubiläumsverkauf
statt, welcher es unserer Kundschaft ermöglicht billigste
Weihnachtsgeschenke einzukaufen.

Hier einige Beispiele:

Herren-Unterhemden Macco und Normal	ab 2.50
Herren-Unterhosen lang, Macco und Normal	ab 3.95
Herren-Sporthemden grün, geraucht	ab 7.95
Knaben- und Herren-Ski-Mützen	ab 3.50
Kinder-Schlüpfer, beste Seiden-Futter-Ware	1.50

Schlüpfer, Größe 38-42, beste Seiden-Futter-Ware	1.90
" " 44-50 " " " "	3.50
Damen-Unterkleider Gr. 42/46 " " " "	5.90, Gr. 48/52 7.90
Sport-Wolle " " " " 100 g nur	2.25

Wir weisen darauf hin, daß es sich nur um beste Qualitäten handelt!

Jetzt heißt es zugepackt!

Der Weihnachtsmann ist am 9. Dezember mit großen Überraschungen auch da!

Walter **Doppelstein**

überrascht Sie durch

Auswahl

Qualität

Preiswürdigkeit

Das Fachgeschäft
für

Textilien u. Damenbekleidung

Richtig denken...

praktisch schenken-

Noch schöner!
Wir sagen es aus ehr-
licher Überzeugung,
nachdem wir die neuen
ARWA-Strümpfe aus-
gepackt haben. Wenn Ihr
Etat ein paar neue Strümpfe
erlaubt, fragen Sie ausdrück-
lich nach ARWA. Aber tun
Sie es bitte bald, denn ARWA-
Strümpfe verkaufen wir wegen
ihrer Eleganz und Haltbarkeit
leider viel zu schnell.



Die Weihnachts-
Gratifikation
güt anlegen

Das wollen Sie ja auf jeden Fall. Wenn auch
die Zahl Ihrer Wünsche größer ist als die vor-
handenen Mittel, Ihr Kleiderberater rät Ihnen,
ein Stück ins Auge zu fassen, das Ihnen viele
Jahre Freude bereitet. Schenken Sie sich deshalb
selbst einen schönen warmen Wintermantel oder
einen eleganten Anzug aus den vortrefflichen
Böhmerqualitäten.

Winter-Ulster

unibraun und uniblaue sowie in vielen sportlichen
Mustern, meist mit Passe und Rundgürtel, ganz
gefüttert oder mit angewebter Abseite.

Hauptpreislagen:

138.- 158.- 178.- 198.-

Herren-Anzüge

vornehme dunkle Streifendessins in ruhiger
Musterung, moderne braune, blaue und graue
Farbtönungen, auch in I-reihiger Form mit Weste.

Hauptpreislagen:

138.- 158.- 178.- 198.-

Für die Qualität steht Ihnen gerade

Hr. Kleiderberater

Böhmer

Am 9., 16. und 23. Dezember
verkaufsoffene Sonntage



Auch in diesem Jahr hat der
Weihnachtsmann sein
Erscheinen zugesagt!

Er kommt persönlich ab Montag,
den 3. Dezember 1951 täglich
(außer samstags und sonntags)
vormittags um 10 1/2 Uhr und
nachmittags um 15 1/2 Uhr in
den

KAUFHOF

Siegen

u. nimmt Wunschzeit entgegen
Bis Weihnachten von 8 1/2 bis
18 Uhr durchgehend geöffnet.

Das Schenken zu Weihnachten

wird Ihnen leicht fallen, denn aus der Fülle meines
Lagers werden Sie stets das Richtige finden

für die Dame, den Herrn und das Kind

Stoffe aller Art

Strickwaren - Trikotsagen

Sporthemden - Oberhemden

Trainingsanzüge und -hosen

Skianzüge und -hosen

Bettwäsche wie man sie wünscht

Schlafdecken in allen Preislagen

Qualität



Auswahl

Preiswert

Alfred Klein

Am Sonntag sind die Geschäfte
von 14-18 Uhr geöffnet

Samstag,



Eine Borm

Dom Ch

Ich erlebte es
Kind von der W
du nichts vom C
wußte nicht, was
nachdenken.

Erstens: Ma
Wir sagen den
schenke". Wir ber
land. Aber eines
glaubt noch aus
Geschenke werden
schung: Alles ist
Muß das sein?
herein lagen: „D
besser versteht, b
Nur muß bedac
Weisheit den M
eltern als Ligne
ganzen Nachbar
Kindern die rich
kurzlebige Flun

Zweitens: M
dem Herzen an
war manchmal m
ist keine Rede m
die Geschenke. I
gedroht, aber da
nachher ist es do
Kind gesagt wird
so denkt das K
Die Einstellung,
heiten hat, über
des Lebens. Da
ernst - der G
ernst: fikt unter
seine Wirtliche:
sein; aber es ist
ewigen Gericht n
komme ich doch
das Erste, was
falsch und geloge

Drittens: C
kriegst du nichts
„Also die Sache
Artigsein ver d
Erwachsender: „D
verdiene ich mit
daß wir uns n
nicht verdienen
weil Christus un
dem Kinde nac
Sachen bekomme
vorher! Als Kin

Viertens: I
andere sein. W
schöne Sachen be
In Wirklichkeit
tätigung. C
ihr Gewissen tot
so schlimm.“ I
Gott noch den
sagen lassen wol

Fünftens: E
Ermahnung: „S
denken: „Nun lo
Kind! Wenn ic
dann will ich
will dafür tun
später als Erwa
nachleben, ohne

Alle diese C
Kinde die Wahr
wichtig sind wie
Eltern ihre W
wie der Pfarrer
nehmen muß. I
der es auf der
nur um desto
Eltern, die ihr
sagen, nur um
an der jungen C

Wer es von
daß das gar nich
Wahrhaftigkeit
tritt dabei er
hung. Wer f
kommt nicht ol
Wahrheit“. Bon
bent ist die ric

Eine Sammlun
Watt hoac
Glück drof
Watt bäem
Doa hoac
Watt Klee
Wobder! (r
En du p o
Watt Dänge
Sai net ju
Watt füll
Watt schmä
Wußt ihr
D'r ganze

Am Komme
Herborfer Sch
Schachverein. I
kampf gilt als
gehende Kamp
Herbor verlor
Dreistiefenbach
zweifello ein
man nicht unt



Eine Vorweihnachtsbesinnung.

Vom Christkind und vom Lügen.

Ich erlebte es doch dieser Tage wieder, daß ein dreijähriges Kind von der Mutter bedroht wurde: „Sei artig, sonst kriegt du nichts vom Christkind!“ Sie dachte sich nichts dabei, sie wußte nicht, was sie damit anrichtete. Man muß aber darüber nachdenken.

Erstens: Man kann bei Kindern nie ehrlich genug sein. Wir sagen den Kindern: „Das Christkind bringt euch Geschenke.“ Wir versehen die Kinder damit in ein schönes Traumland. Aber eines Tages hören sie von älteren Kindern: „Du glaubst noch ans Christkind? Es gibt ja gar kein Christkind, die Geschenke werden von den Eltern gekauft!“ Schwere Enttäuschung: Alles ist nicht wahr, die Eltern haben mich belogen. Muß das sein? Nein. Man kann dem Kinde auch von vorn herein sagen: „Das Christkind hat dich lieb und damit du es besser verstehst, bekommt du von uns schöne Sachen geschenkt.“ Nur muß bedacht werden: Das Kind erzählt diese trübseligen Geschichten den Nachbarkindern und dann stehen die Nachbarkindern als Lügner da. Das Richtige wäre, die Eltern aus der ganzen Nachbarschaft täten sich zusammen und sagten ihren Kindern die richtige Wahrheit, die ja viel schöner ist als die kurzlebige Illusion.

Zweitens: Am Weihnachtsfest geht das Kind mit kloppendem Herzen an den Gabentisch heran und weiß genau: „Ich war manchmal nicht artig“ — aber siehe da, von Unartigkeiten ist keine Rede mehr, alles ist Freude und Wärme, und da sind die Geschenke. Das Kind kann nur folgern: „Vorher wird gedroht, aber das braucht man nicht so wichtig zu nehmen: nachher ist es doch nur halb so schlimm. Was mir vom Christkind gesagt wird, das brauche ich nicht zu glauben.“ Jawohl, so denkt das Kind und mit diesem Wahn wächst es auf. Die Einstellung, die das Kind zu seinen kleinen Angelegenheiten hat, überträgt es als Erwachsener auf die großen Dinge des Lebens. Das Kind nimmt das „Christkind“ nicht mehr ernst — der Erwachsene nimmt den Herrn Christus nicht ernst: sieht unter der Wortverkündigung und macht im Stillen seine Abträge: „Gewiß“, denkt er, „so müßte es eigentlich sein; aber es ist ja doch nicht durchzuführen, und mit dem ewigen Gericht wird es schon nicht so schlimm sein. Irgendwie komme ich doch in den Himmel.“ Warum denkt er so? Weil das Erste, was er als kleines Kind von Jesus gehört hat, falsch und gelogen war.

Drittens: Sagt man zu dem Kinde: „Sei artig, sonst kriegt du nichts vom Christkind“, so muß das Kind denken: „Also die Sache ist so gemeint, daß ich mir die Geschenke durch Artigkeit verdienen muß.“ Das selbe Kind denkt als Erwachsener: „Ich muß ein anständiger Mensch sein, damit verdiene ich mir die Gnade Gottes.“ Wir wissen aber doch, daß wir uns mit einem „anständigen Leben“ den Himmel nicht verdienen können. Wir sollen vielmehr gute Werke tun, weil Christus uns den Himmel verdient hat. Mann kann also dem Kinde nach Weihnachten sagen: „Du hast so schöne Sachen bekommen, nun mußt du auch artig sein!“ Aber nicht vorher! Als Kinderpredigt ist das Christkind zu heilig.

Viertens: Die Schlussfolgerung des Kindes kann noch eine andere sein. Manche Kinder denken: „Ich habe so viele schöne Sachen bekommen, also muß ich doch artig gewesen sein.“ In Wirklichkeit waren sie es nicht. Sie geraten in die Selbsttäuschung. Sie wachsen auf und gewöhnen sich daran, ihr Gewissen totzulegen: „Was du gemacht hast, war gar nicht so schlimm.“ Das werden die Selbstgerechten, die weder Gott noch den Mitmenschen gefallen, weil sie sich nichts sagen lassen wollen.

Fünftens: Schließlich gibt es noch Kinder, die der ständigen Ermahnung: „Sei artig, sonst...“ überdrüssig werden. Sie denken: „Nun laßt mich doch endlich in Ruhe mit dem Christkind! Wenn ich wochenlang damit belästigt werden soll, dann will ich lieber gar nichts vom Christkind haben und will dafür tun und lassen können, was ich will.“ Das werden später als Erwachsene die Trüglichen sein, die ihrer „Freiheit“ nachleben, ohne nach Gott und dem Himmel zu fragen.

Alle diese Schäden lassen sich vermeiden, wenn man dem Kinde die Wahrheit sagt. Da dem Kinde die kleinen Dinge so wichtig sind wie dem Erwachsenen die großen, so müssen die Eltern ihre Worte an das Kind genau so ernst abwägen, wie der Pfarrer seine Worte an die Gemeindeglieder in acht nehmen muß. Was würden wir von einem Pfarrer denken, der es auf der Kanzel mit der Wahrheit nicht genau nähme, nur um desto wirkungsvoller Moral zu predigen? Nun, die Eltern, die ihrem Kinde etwas Verlehtes vom Christkind sagen, nur um ein artiges Kind zu haben, verständigen sich an der jungen Seele genau so schwer.

Wer es von nun an richtig machen will, wird merken, daß das gar nicht so einfach ist. Wir alle haben uns die Unwahrhaftigkeit so angewöhnt, daß wir uns auf Schritt und Tritt dabei ertappen werden. Erziehung heißt Selbsterziehung. Wer sich selbst zur Wahrhaftigkeit erziehen will, kommt nicht ohne den aus, der gesagt hat: „Ich bin die Wahrheit“. Von dem müssen wir uns erziehen lassen. Der Advent ist die richtige Zeit, um damit anzufangen.

Watt heißt dadda?

Eine Sammlung von freien Gründer Ausdrücken von B. G.

Watt hoamm'r wirrer dier (differ) Brued!
Glück droff schuer hä fort.
Wai däm hoamm ech ah de Baach ge...
Daa hoamm ech d'r alwer doggen Sträffnoaell!
Datt Allee ärr'awer gar'en nadrell wie fenn
Wodder! (naturrell).
En du pouzte hä eraus.
Datt Dänge äß jaa ganz mensh.
Sai net sue schluchig!
Watt soll doa da d'r halwe Schelling bah gälee?
Watt schmact datt Zeug läech!
Mußt ihr da nu alles kabinern?
D'r ganze Dösch äß bibichig.

Schach im Hellertal.

Am kommenden Samstag, dem 8. Dezember trifft die Herdorfer Schachabteilung in Wahlbach auf den dortigen Schachverein. Dieser mit Spannung erwartete Meisterschaftskampf gilt als Lokalkampf. Wahlbach gewann beide vorhergehende Kämpfe gegen Dreistiefenbach und gegen Klafeld II. Herdort verlor gegen Siegen-Weidenau III und gewann gegen Dreistiefenbach. Wahlbach hat in diesem ersten Meisterschaftskampf zweifellos ein kleines Plus, aber die Herdorfer Gäste darf man nicht unterschätzen.

Bunte Kostbarkeiten an grünen Zweigen.

Eine Kindheitserinnerung — Von Ernst Zacharias

Ich erwachte. Lange Zeit lag ich da, ohne überhaupt ein Glied zu rühren. Wie lange ich geschlafen, was vorher gewesen war, ich wußte es nicht. Unendlich wohl war mir zumut. Selbst die Augen bewegte ich nicht: unentwegt ging der Blick geradeaus durchs Fenster. Wohl bemerkte ich viel Weißes da draußen, aber ich machte mir keine Gedanken darüber. Nur liegen, immer nur so still liegen. Bald fielen die Augenlider wieder zu, aber mein Bewußtsein blieb wach, und langsam, ganz langsam kam eine ferne Erinnerung: das blaße, traurige Gesicht der Mutter, ihre verweinten Augen, ein Mann in einem weißen Mantel, Karbolgeruch und heftige Schmerzen im Hinterkopf.

Als ich nach einer Weile abermals die Augen aufschlug, sahen sie die Gegenstände um mich her schon viel deutlicher. Ich lag also in unserer gemütlichen Weintribe.

Aber wo war denn die Mutter? Mußte der Vater nicht schon zu Hause sein? Es war doch schon dämmerig in der Stube. Schon wollte ich den Mund zu einem Ausruf öffnen, als ich von der Küche her leises Weinen hörte. Jetzt unterschied ich auch die tiefe Stimme des Vaters.

„Ja, Mutter, das sind diesmal traurige Weihnachten für uns.“

Leises Schluchzen war die Antwort. Nun hörte ich auch die Mutter sprechen. „Sonst hat der Junge um diese Zeit schon längst den Weihnachtsbaum geschmückt. Nun liegt er da ohne Bewußtsein und —“ Das Weinen der Mutter erstickte alles Weitere. Dann wieder die Stimme des Vaters:

„Sagt du überhaupt einen Baum gekauft, Mutter?“

„Einen Baum? Nein, danach stand mir in den letzten Wochen wahrlich nicht der Sinn. Wozu auch?“

Ganz deutlich erinnere ich mich heute noch, wie bei diesen Worten ein schmerzliches Ersauern über mich kam. Ich war nun völlig wach geworden. Ich wußte, daß das Weihnachtsfest vor der Tür stand, und daß wir keine Tanne haben sollten. Weihnachten und kein Baum? War das auszubedenken?

„Mutter!“ rief ich in die Stube hinein. Der Ruf kam mir selbst etwas leise vor, denn niemand rührte sich, aber in der Küche war es ganz still geworden. „Mutter!“ rief ich noch einmal so laut ich konnte. Da wurde die Tür aufgestoßen und auf der Schwelle standen die Eltern in sprachlosem Ersauern und starrten auf mich wie auf ein Wunder.

„Mutter, warum sollen wir diesmal keinen Weihnachtsbaum haben?“ fragte ich in die Stille hinein.

Die Ruhestätten unserer Toten.

Fortsetzung aus vor. Nr.

Geschichte der Friedhöfe des Freiengrundes.

Von Fritz Fromme.

Da zu Beginn des 19. Jahrhunderts überall bei den amtlichen Dienststellen und Behörden Klagen wegen einer Überfüllung der Begräbnisplätze einliefen, so wurde von nun an höheren Orts die Anlage von Totenhöfen auf allen Amtsdörfern der Pfarrkirchen angeordnet. So legte die Gemeinde Würgendorf sich auf diese Anordnung stützend, im Jahre 1818 einen Friedhof an und zwar unter den gleichen Bedingungen wie bei den früheren Friedhofsanlagen anderer Ortlichkeiten. (Zahlung des Bantgelbes an den 2. Pfarrer, Unterhaltungsverpflichtung zum Kirchspielfriedhof, Wegegeld für den Pfarrer und Fahr- oder Reitegelegenheit für denselben.) Wie der Chronist weiter zu berichten weiß, „war zu Würgendorf eine Zeitlang der übliche Gebrauch eingedrungen, daß die Kinderleichen in die dafige Kapelle beerdigt wurden“ (Dahlh. II. Nr.) Unter dem 5. Juli 1745 unterlagte dies das Oberkonsistorium.

Auch Gilsbach legte 1821 einen Totenhof an. den Pfarrer Dapping von Burbach gelegentlich der ersten Beerdigung besuchte. Ueber dem Tore zu diesem Friedhof stand folgende Inschrift: „Eingang zum friedlichen Sammelplatz unserer verstorbenen Freunde. 1821.“

Außer den Verstorbenen von Burbach beerdigte man nunmehr auf dem alten Wurbacher Kirchhof nur noch die Toten von Wahlbach und Lippe. Dahlhoff schreibt: „Aber trotzdem, daß die am 6. Okt. 1805 eingeführte Verordnung, nach der Reihe zu begraben, streng eingehalten wurde, so konnte doch der Raum die Zahl der Verstorbenen nicht mehr fassen, ohne die andere Verordnung in Verletzung der Verweigerungspflicht zu übertreten. Es kam vor, daß Särge und noch unversehrte Leichen der Körper ausgegraben wurden. Die Anlage neuer Totenhöfe war also schon längst Bedürfnis.“ Erst im Jahre 1848 erhielt die Gemeinde Lippe die Genehmigung zur Einrichtung eines Totenhofes, auf welchem Pfarrer Rumpaus aus Burbach am 26. März des genannten Jahres gleichzeitig bei der Beisetzung der Leiche der Margarete Marie, Witwe des Heinrich Wilh. Gelber, die Einweihungsrede hielt.

Im Jahre 1844 bemühte man sich in Wahlbach um die Anlage eines eigenen Friedhofes und hatte auch schon hierfür einen Platz in Aussicht genommen. Allein eine Anzahl Einwohner erhoben hiergegen Beschwerde, da dieser Platz von den Wohnungen des Peter Diehl und Joh. Heinrich Laub nur 48 Schritte und von den nächsten Wohngebäuden nur etwa 70 oder 100 Schritte entfernt sei. (500 Schritte von Wohnhäusern war vorgeschrieben). An einer Stelle heißt es in dieser Beschwerde: „Da nun fast ein jeder von diesen Bewohnern einen guten Brunnen in seinem Hause hat, aus welchem sie nicht allein, sondern von vielen Bewohnern des Dorfes das erforderliche Trinkwasser geholt wird, und welches sie wünschen mit Appetit genießen zu können, so darf solches wohl nicht hinzukommen, welches Ekel und Unstetigkeit erregt, und wenn es auch wirklich nichts schaden oder hindern sollte, was man nicht weiß, so wollen wir aber auch nicht einmal den Gedanken haben, ob es schädlich wäre; denn nachteilig bleibt doch wohl immer dasjenige, was man nicht ohne Ekel und also nicht mit Appetit genießen kann; und wir wünschen daher, dies dem allen, unser Wasser rein erhalten zu haben.“ Hieran schließt Wahlbach 1844 noch keinen eigenen Friedhof. 1847 wurde von der Gemeinde für diesen Zweck ein 24 Acker großes Gelände am Simmerich gekauft, aber erst 1852 fand die wirkliche Anlage des Friedhofes und seine Einweihung statt. Im Jahre 1882 mußte dieser Totenhof bereits vergrößert werden.

Die Gemeinde Burbach legte dann im gleichen Jahre 1852 einen neuen schönen Friedhof am Burgwäldchen an.

Lange Zeit war es in Burbach Brauch gewesen, am Mittag durch das Totenläuten das Ableben eines Verstorbenen anzukündigen. Dieser Brauch wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts aufgehoben, weil nach dem Summen der Glocken oder wenn während des Läutens die Kirchenuhr schlug, daraus allerlei abergläubische Vorbedeutungen prophezeit wurden.

Der Rhythmus einer Beerdigung vollzog sich früher in folgender Weise: Der Pfarrer und der Kantor (in ältester

Zeit der Caplan und Schullehrer) mit der Schuljugend holten die Leiche vom Trauerhause aus ab. Am Trauerhause selbst wurde ein stilles Gebet verrichtet und ein oder zwei Berge gesungen. Der Geistliche, der Vorsänger und die Kinder gingen der Leiche voran. Als es noch keine besonderen Totenwagen gab, wurde der Sarg auf kürzeren Wegen getragen, auf längeren auf einem gewöhnlichen Wagen gefahren. Auf dem Wege zum Friedhof wurden wohl die weiteren Berge des angefangenen Liedes gesungen (1816 abgeheft). Am Grabe selbst sang man vielfach: „Nun laßt uns den Leib begraben.“

Die Mutter aber hatte ihren Kopf auf mein Bett gelegt und es mag wohl gewesen sein, daß sie wieder geweint hat. Aber so ganz genau weiß ich es nicht mehr, denn mittlerweile war ich doch wieder eingeschlafen.

Als ich dann wieder aufwachte, stand dicht an meinem Bett ein herrlicher Tannenbaum und erfüllte die Stube mit seinem traulichen Duft. Vater hatte sich die Hauschuhse angezogen und trat ganz leise auf.

Ich tat so, als ob ich noch schlief, sah aber durch einen schmalen Spalt der Augenlider alles, was im Zimmer geschah. Ach, da stand wie immer auf dem Tisch die liebe, große, unerschöpfliche Weihnachtskiste. Immer neue Herrlichkeiten entnahm ihr die Mutter und stellte sie behutsam daneben: die Schachtel mit den funkelnden Glasfiguren, die vergoldeten Nüsse, die drei bunten Vögel, die Sterne aus Golddraht, die weißen Eiszapfen, die lange Kette aus den kleinen silbernen Kugeln, die bunten Papierketten und Körbchen, den alten Weihnachtsmann aus Pappe und zuletzt mit unendlicher Voricht die herrliche Spitze.

Und der Vater hing alle diese Kostbarkeiten mit vorsichtigen Fingern in die grünen, duftenden Zweige. Wenn dabei eine Kugel an die andere stieß, erklang ein ganz feiner Silberton. Ich kann es nicht sagen, wie mich dies alles beglückte und wie grenzenlos wohl mir dabei zumute war. Und als ich durch das grüne Gewirr der Tannennadeln das gute Gesicht des Vaters und die lieben Augen der Mutter sah, meldete sich in mir schon wieder der Uebermut, der sich auch heute noch gern bemerkbar macht. Gerade in dem Augenblick, als die Mutter die goldene Kugel mit den weißen Längsflecken anhängen wollte, sagte ich ganz laut und klar, nachdem ich es vorher im stillen probiert hatte: „Mutter, kann ich etwas zu essen bekommen? Ich habe solchen Hunger.“

Bauz, da lag die schöne Kugel auf dem Fußboden und zersprang. Durch die grünen Zweige unseres herrlichen Tannenbaums aber trafen sich unsere Augen. Noch heute sehe ich es vor mir: das glückliche, liebe Gesicht der Mutter.

Ja, das waren meine schönsten Weihnachten.

Zeit der Caplan und Schullehrer) mit der Schuljugend holten die Leiche vom Trauerhause aus ab. Am Trauerhause selbst wurde ein stilles Gebet verrichtet und ein oder zwei Berge gesungen. Der Geistliche, der Vorsänger und die Kinder gingen der Leiche voran. Als es noch keine besonderen Totenwagen gab, wurde der Sarg auf kürzeren Wegen getragen, auf längeren auf einem gewöhnlichen Wagen gefahren. Auf dem Wege zum Friedhof wurden wohl die weiteren Berge des angefangenen Liedes gesungen (1816 abgeheft). Am Grabe selbst sang man vielfach: „Nun laßt uns den Leib begraben.“

Die Sitte der sog. Leichengelage ist sehr alt und wurde vielfach derart übertrieben, daß die Landesherren mit Verordnungen eingreifen mußten. Notizen über die Aufwendungen und „Bedürfnisse einer adeligen Dame“ sind wie folgt spezifiziert: 0,5 Ohm Wein, 1 Ohm Bier (1 Ohm etwa 134 Liter), 10 Pfd. Rindfleisch, 18 Pfd. Kalbfleisch, 4 Hahnen, 1 welschen Hahn, 2 Torten, 8 Kuchen, Brezel, Milch und Butter, 24 Fadelträger, jeder 1 Wagen und 1 weisses Tuch, 12 Ellen Flor für den Geistlichen, 40 Ellen Flor und 6 Paar Handschuhe für die Träger, für jedes Schulkind einen Wed.

Die Adeligen, Geistlichen und Beamten wurden abends beim Fackelschein und etwa bis zum Jahre 1776 in der Pfarrkirche beigesetzt. Am 12. Sept. bezw. am 4. Okt. 1776 erließ die beiderseitige Landesherrenschaft des Freien Grundes folgende Verfügung: „Dem Vernehmen nach ist in dem gemeinschaftlichen Grunde Sel- und Wurbach noch der übliche und unschickliche Gebrauch, daß in der dafigen Kirche tote Körper beerdigt werden. Da aber durch dergleichen Ausbünstungen ein unedlicher und übler Geruch verursacht wird, wodurch nicht nur zum öfteren Krankheiten entstehen, sondern auch mancher belogen wird, die Kirche zu verläumen, so wird von H. R. H. R. H. Landesregierung und Burggräf. Kirchberg Sächsischer Regierung hiermit verordnet und befohlen, daß von nun an in dem gemeinschaftlichen Grunde Sel- und Wurbach alle Kirchenbegräbnisse gänzlich abgeheft und bei Strafe kein toter Körper in die dafigen Kirchen mehr beerdigt werden soll.“

Nicht alle Adeligen des Freiengrundes gaben sich mit dieser Verordnung zufrieden. Pfarrer Otterbein, Burbach, schreibt darüber in seinem Totenbuche: „In diesem Jahre 1776 starb auch im Nachkommer der alte Herr von Weidenau in dem adeligen Hause Heister, war 76 Jahre alt. Man wollte ihn gegen die Verordnung ein für allemal in die Kirche beerdigen. Sie liefen darüber lang zwischen Dillenburg und Hachenburg und setzten die Leiche solange in den Hof in ein Grab. Endlich nach vier Wochen, als sie ihren Zweck nicht erreichen konnten, brachte man sie auf den Kirchhof und beerdigte dieselbe an die Kirche zwischen den beiden Thüren“ (Wurb. Kirch.-Arch.).

Genau wie im Untergrunde, so schlug man auch im Wurbacher Kirchspiel den gewöhnlichen Totenweg ein. „Nur zur Zeitzeit 1576 bis 1578 mußten die Joppenfelder, an welchem Orte diese fürchterliche Krankheit stark grassierte, sich einen eigenen Totenweg unterhalb der Schienföhr anlegen, und die Verstorbenen durch das Thor hinter der Kirche zur Gruft bringen“ (Dahlh. II. Nr.).

Die Grabmäler, Kreuze und Steine auf unseren alten Friedhöfen trugen Inschriften, die meistens in ungarischer Sprache als sie unsere heutige schnelle Zeit aufzuweisen vermag. Hier als Beispiel die Inschrift vom Grabstein des Amtmanns Duncker aus Neunkirchen (1822):

Nus Liebe und Dankbarkeit weihen dieses Denkmal dem hier ruhenden Kgl. Preuß. Rath und Justizbeamten

Friedrich Ludwig Duncker,

geboren zu Hachenburg den 10. Juni 1757, gestorben zu Neunkirchen den 15. Oktober 1822:

Die trauernde Schwester und sieben Enkelkinder. — Gerechtigkeit und Liebe führten ihn auf seiner stillen Lebensbahn.

Darum war seine Seele stets ruhig und heiter im Leben und sanft sein Tod!

Witter ist die Träne, die am Grabe Dankbarkeit und Liebe weint, aber froh die Wiedersehensstunde, die den Theuren ewig uns vereint!

Nur im Grabe schwinden alle Leiden! Der Tod ist die Erlösung der Seele!

Wohl dem, der nach treu vollbrachtem Tagewerk zur frischen Ernte der Ewigkeit gelangte!



Hoffmanns
Spielwaren-Ausstellung
 Das große Erlebnis für
 die Kinder.
Alfred Hoffmann, Salchendorf
Weihnachtsgänse
Weihnachtskarpfen
 Bitte geben Sie rechtzeitig
 Ihre Bestellung auf.
Feinkost A. Schmidt

Schön und praktisch

... das sind Geschenke
die Freude machen!



Salamander-Schuhhaus

Heinr. Klein

Neunkirchen

Seit Jahrzehnten der Begriff für guten Einkauf

Weihnachtsfreude durch Sparen

Wer gespart hat, kann kaufen
und schenken.

Amtsparkasse

Führende Schweizer Uhren-
Fabrikate / Reichhaltiges
Lager an Gold- u. Silber-
waren / Trauringe, Bestecke
zeigt Ihnen



Jul. Georg

FACHGESCHÄFT FÜR
ZENTRA UHREN

Siegen, Kölner Straße 23

Laubsäge- und
Weckzeug-
Garnituren-
vorrätig.

L. Düsberg



KOSTENLOS EIN SCHÖNER KATALOG

für alle, die sich demnächst
eine Nähmaschine anschaffen
möchten. Er zeigt Ihnen viele
Abbildungen der modernen
Modelle von HAID- & NEU-
Nähmaschinen, die sich seit
bald 100 Jahren millionenfach
bewährt haben.
Über die besonderen Vorzüge,
die jahrelange kostenlose
Pflege und die bequemen
Zahlungsbedingungen gibt
Ihnen dieser Katalog Auskunft.
Sie erhalten ihn sofort und
kostenlos und können ihn zu
Hause in aller Ruhe durchlesen.
Schreiben Sie am besten sofort
ein Postkärtchen!



Buschhütten 15

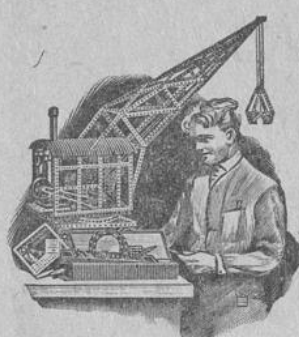


liefert seit 28 Jahren für alle
Frankenhaff, staatl. geprüfter
Augenoptikerbetrieb

Otto Vormann

Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen, Hellerstr. 12/1
(Alte Hütte)

Auch Du lernst zeichnen!
Illustr. Freiprospekt 565 anfordern.
Paul Linke, Zeichenstudio, Karlsruhe 1



MARKLIN

Metall-Baukasten
DEUTSCHES ERZEUGNIS

vorrätig bei

L. DÜSBERG

Radio-Geräte

alle bekannten Marken-
fabrikate und auf be-
queme Teilzahlung.

Schreiben Sie mir eine
Postkarte, ich führe Ihnen
d. Geräte gerne sofort vor

Berk

BUSCHHÜTTEN 23

Eine Anzahl guter Bücher
(Auch Jugendbücher)

zu Weihnachten zu stark
herabgesetzten Preisen.

Buchhandlung Braun
Neunkirchen

Propagas und Geräte

billig, bequem und schnell
kochen und backen Sie
mit Propagas. Kosten-
lose Beratung u. Vorführ.
durch

„Westfa“ Gas-Vertriebsstelle
Edmund Reinschmidt
Neunkirchen Ruf 374

An d. verkaufsfreien Sonntagen
vor Weihnachten

9., 16. und 23. Dezember
wird Gelegenheit geboten mit
meinem Omnibus nach
Siegen zu fahren.

ab	an
12.42 N.-Dresselndorf	19.28
12.45 Holzhausen	19.25
12.53 Wasserscheide	19.17
12.55 Würgendorf	19.15
13.05 Burbach	19.05
13.10 Wahlbach	19.00
13.15 Wiederstein	18.55
13.18 Zeppenfeld	18.52
13.25 Neunkirchen	18.45
13.30 Salchendorf	18.40
13.37 Schränke	18.33
13.45 Eiserfeld	18.25
13.55 Siegen	18.15

Rückfahrt ab Siegen, Parkplatz
Herrengart. (gegenüb. Finanzamt)

Walter Müller

Omnibusbetrieb, Holzhausen
Tel. 193 Niederdresselndorf

Auch Ihr Wunsch

wird es sein, zu Weihnachten ein schönes
Rundfunk- oder Elektrogerät
zu besitzen.

Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung ohne die sonst übliche
Anzahlung.

Eigener Reparaturdienst

Radio- u. Elektro-Höse

BURBACH
Tel. 214

NEUNKIRCHEN
Tel. 256

Das Fachgeschäft des Freien Grundes

Kluge Leute kaufen nur bei ihrem Fachmann

Damen-Mäntel und Kostüme
Regenmäntel
Arbeitskleidung
Knaben-Anzüge

Herrn-Mäntel und -Anzüge
Hosen aller Art
auch Ski-Hosen und Texasjacken
Herrn-Berufsmäntel

finden Sie immer in reicher Auswahl, gut u. preiswert bei

Albert Sartor

BURBACH

Kreuzborn 178

Suchen Sie eine schöne

Couch

als Weihnachtsgeschenk, dann be-
suchen Sie unser Lager.

Reichhaltige Auswahl

Rich. Langenbach, Burbach



Ein schönes Weihnachtsgeschenk
für jung und alt

HEIMKINO DM 29,50

57,00

84,00

225,00

319,00 usw.

Foto-Drogerie W. Ludwig

NEUNKIRCHEN

* Schenken - überraschen - erfreuen *

Uhren gr. u. kl. in allen Preislagen.
Trauringe - Schmuck - Optik
und Bestecke empfiehlt

Otto Vormann

Uhrmachermeister und Optiker
Neunkirchen, Hellerstr. 12/1 (Alte Hütte)



das solide Fachgeschäft

Industriebetrieb in Neunkirchen sucht für
Telefonbedienung u. Schreibmaschine

gewandte Arbeitskraft

zum baldigen Eintritt. Schriftliche Bewer-
bungen unter Nr. 1023 an diese Zeitung.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 10. Dez. 1951, nachm. 16 Uhr, wird
im Lokale des Hotels zur Wasserscheide in Würgendorf die
nachbezeichnet gepfändete Sache, nämlich
eine Schlafzimmereinrichtung
öffentlich meistbietend, gegen bare Zahlung versteigert.
Burbach, den 6. Dezember 1951.

Zm Auftrage der Amtskasse als Vollstreckungsbehörde
gez. G a s d i t, Vollziehungsbeamter.

Das schöne Weihnachts-Geschenk Feine Offenbacher Lederwaren

Stadttaschen, Aktentaschen, Schulter-
taschen, Saffian Brieftaschen, Einkaufs-
taschen, Geldbörsen, Handtaschen,
Abendtaschen, Beutel 1-farb. u. kariert.

Außer meinen Lederwaren empfehle ich noch:
1a Velour-Teppiche, durchgewebt 2x3 Meter.
Bettumrandungen.

Aus eigener Polster-Werkstatt:
Couchs, Sessel, Ruhebettten.
Original-Schlaraffia-Matratzen
zu günstigen Preisen.



Heinrich Lutter POLSTERMEISTER

Neunkirchen, Lohrstr. 247

Tel. 416

Vor uns liegt die Zeit beglückender Heimlichkeit

In unseren bescheidenen Räumen sind wir für den Weihnachtsverkauf bestens gerüstet.

Wir führen eine sehr große Auswahl praktischer und preiswerter Waren, die für den Gabentisch besonders geeignet sind. Wir haben diese Waren mit Überlegung eingekauft.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich.

Aufmerksame Bedienung ist selbstverständlich.



Theodor Hirtz - Otto Schüler Struthütten

Schenkt zum Fest ein Buch!

Kommen Sie zu einer unverbindlichen Besichtigung meiner

Weihnachts-Buchausstellung

Neben vielen Neuerscheinungen finden Sie eine reiche Auswahl guter Bücher auch alle Volksausgaben.

Große Auswahl in Jugendschriften.

Bilder- und Märchenbücher in reizender Ausstattung.

Buchhandlung Otto Braun

Auf Wunsch werden Bücher bis Weihnachten zurückgelegt.

Sonderwünsche finden schnellste Erledigung.



Große Auswahl

schöner und praktischer Weihnachtsgeschenke!

Glas · Porzellan · Kristall · Keramik

Haus- und Küchengeräte

Spielwaren · Puppenwagen · Kinderfahrzeuge

Elektrische Haushaltgeräte · Beleuchtungskörper

fern

Rundfunkgeräte

aller führenden Markenfabrikate in verschiedenen Preislagen

Elektroherde, Kohlenherde, Ofen in allen Preislagen

und vieles andere mehr bietet Ihnen

WALTER KLEIN, BURBACH

Das Fachgeschäft des Obergrundes

Besichtigen Sie bitte meine 3 Schaufenster

Für Weihnachten

bieten wir an:

Spielwaren, schön und preiswert, auch Puppenwagen, Glas, Porzellan, Haushaltswaren in reicher Auswahl.

Auch in Textilien haben wir ein gut sortiertes Lager.

Bettmatt in weiß und rot, hübsche Muster.

Konsum-Verein Zeppendorf

Für den Weihnachtseinkauf

empfehle ich

Beleuchtungskörper

Elektro- und Kohleherde, Dauerbrandöfen, sowie alle sonstigen Koch- und Heizgeräte

zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Richard Weber, Neunkirchen

Frankfurter Straße

Elektro-Installationen - Reparaturwerkstätte

Bei meiner großen Auswahl in

Kinderfahrzeugen

werden auch Sie ein passendes Geschenk finden.

Kinderfahräder, Laufroller,

Tretroller, Dreiräder, Puppenwagen usw.

Ich führe außerdem Motorräder, Fahrräder, Herde, Oefen, Waschmaschinen, Zentrifugen und Nähmaschinen führender Markenfabrikate.

Bequeme Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten.

Ihr Fachgeschäft **EIBACH** Zeppendorf

Schenken bereitet Freude

Schenken Sie mit Ueberlegung, wir beraten Sie gerne dabei. Wir führen so viele nützliche Dinge, die nicht viel kosten und

Geschenke von bleibendem Wert

sind. Besuchen Sie uns bitte unverbindlich. Sie werden überrascht sein.

Textilwaren - Bücher - Photo

Alfred Hoffmann, Salchendorf

Schlafzimmer, Küchen

Kleiderschränke, Betten, Matratzen,

Oberbetten, Kopfkissen,

Steppdecken

preiswert und gut

Rich. Langenbach, Burbach

Christbaumschmuck v. Weihnachtskerzen

kaufen Sie in der

Drogerie Walter Ludwig

Schuhe

dürfen auf keinem Gabentisch fehlen!

Besondere Freude bereiten meine neuen

warmen Winterpantoffeln,

Ski-Stiefel, Gummi-Stiefel und

formschönen Damen- und Herrenschuhe

von

Robert Häbel

Hellerstraße 16/1

Eine Stunde die Gewinn bringt, sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Gute und schöne MÖBEL zu mäßigen Preisen, das ist meine Devise!

Schlafzimmer
Kleiderschränke
Metallbettstellen
Wäschtruhen
Bettumrandungen
Bettvorlagen
Gondeln
Auflegermatratzen
Schonerdecken

Wohnzimmer
Ausziehtische
und Klappische
Couches
Chaiselongues
Chaiselong-Decken
Bett-Couches
Polstersessel
Polsterstühle



Küchenschranke
Küchen-Tische
Küchen-Sessel
Küchen-Stühle
Topfschränke
Holzkästen
Waschhocker
Schemel
Handtuchhalter

Radios, Rauch-
und Klutische
Flechtessel
Lehnessel
Flurgarderoben
Waschkörbe
Puppenwagen
Nähkörbe
Knaukörbe usw.

Eine zwanglose Besichtigung meiner Ausstellungsräume - verpflichtet Sie zu nichts. Sie werden fachmännisch beraten und orientieren sich gleichzeitig, wie günstig meine Preise sind. WKV-Anschlußfirma Es lohnt sich bestimmt, mich einmal zu besuchen. Zahlungserleichterung

Möbelhaus SCHMIDT Neunkirchen

Wiesenstraße



monatl. 65 P.
Durch die
Zugabe

Nr. 50

Mod

Abenauer

Am Freitag mit
Georg VI. im Bu-
halbständigen Besuch
beim König als außer-
gewöhnlich. Jeder Engländer
nien in der Bundes-
und den künftigen en-
Dr. Abenauer h-
hill zu einem Gegen-
Nieder am Samstag
graphisch bei Chur-
er das Bonner Abbin-
Staatsbesuches in G

Deutsches Verte-
sich Dr. Abenauer
reichs und der Be-
Luzemburg, die sog-
ihrer Europa-Vernee-
geworden, daß die
Verteidigungsministe-
Plan von den sechs
zeichnet) ist. Die in
daß dies bis etwa 2
Kandidat für den 2
jetzige Sicherheitskon-

Im übrigen be-
erhebliche Meinungs-
die politische Führung
nigung erzielt werd-
gerne Haltung, weil
Königshaus behalten
seinem krankhaften
Deutschland lassen.

Der Präsident
ganze Beratung un-
hoffnungslos vermor-
der seit 1949 der V-
vorstand, am Dien-
Der ehemalige bel-
Jahren ein unent-
für ein geiziges Gu-
andern mit folgende
freiheit wiedergewin-
europäische Einheit
an Ihrer Klugheit
Bierel der Energie
zu fagen, dafür auch
wäre es um den G-
Gelegenheiten verlä-
Haltung hätten wir
dessen wird die B-
wand für eigene Un-

Eine stürmische
im Bundestag eine
Dr. Dehler von d-
hauptung zurückzum-
Renten zu Unrecht
Behauptung. Ein
Mißbilligungsantrag
SPD und des Bent-

Bei der Un-
sche Ausschuf nach
die Verhandlungen
einigte sich in dem
der materiellen Rü-
fung einer Abrüstun-
Nachprüfung und
mjets, bedingungs-
fung der Rüstungs-
konnte noch keine
nachgeben wollte.
jwar ausnahmswei-
derung nach Abrüs-
gaben daraufhin in-
druck.

Ein wirklich gr-
die Alliierten mit
jährlich rund 310 M-
gen sollen, etwa
hierbei um Nachfr-
Silbe, Steg-Waren
Nachkriegsjahren u-
von 25 Milliarden
Es wird dem
allen anderen Last
von Dollars und
wir uns freuen, v-
hatte ursprünglich
Auf der „Londoner
daß diese Summe
Bundesrepublik üb-
in Bonn u. a. Mit-
wir ruhig annehme-
Divisionen die G-
uns also mit einem
„Weihnachtsgesent
und Dusenjäger, di-

Britische Note
den Regypptern zu
fälle verteidigen m-
oder nicht spiele k-

Regyppten hat
Beziehungen zu G-
schafter in London
am Suezkanal ab-